

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 26

Artikel: Heimgeleuchtet
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-455608>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sommer-Damen-Mode

Sommer wird's, es „mingeret“
Sehr die Damenkleidung:
Zwischen Deffus-Deffus wird
Schwer die Unterscheidung.
Nachthemd — Abendtoillet'
Sind noch sehr umstritten:
Immerhin die letz're ist
Dieser ausgeschnitten.

Badkostüm und Straßenkleid
Ist dieselbe Chose,
Und als Combinaison dient
Herrn-Badehose
Unteröcke gibt es nur
Ausnahmeweise, Fragmente:
Was man sonst an Wäsche trägt,
Das ist ganz — niente.

Kermellose Blousen sind
Ullerne'ste Trümpfe,
Und das ganze krönen dann,
Rosa Seidenstrümpfe.
Mode, reizend zu Gesicht
Steht so mancher Kleinen
Immerhin, der Schwerpunkt liegt,
Heute in den — Beinen.

Fränschen

So und anders

Der Vogel, der auf dem Baum gar
herrliche Lieder singt, ist nicht immer der
traulichste im Nest.

Gimber

Heimgeliechete

In einer Offiziers-Kantine der Schweiz
(Den Namen zu nennen hat gar keinen Reiz)
Sagen die Offiziere beim Bier.
Ihrer vier
Klopftes Faß;
Das macht nach geistiger Arbeit immer Spaß.
Andere aber mit dickerem Bauch
Bliesen Rauch,
Zonglierten mit Divisionen
Wie mit Kaffee-Bohnen,
Schwigen gewichtig oder machten Krach;
Denn sie simpelten Fach.
Als unter der Elte Verzüge erschienen,
Beschäftigte man sich gleich mit ihnen
Und die Begrüßung „Lysol-Fähnrich“
Oder ähnlich
Und „Füsselpulver-General“
Schwirrte durch den Saal.
Da stellte sich aber der eine
Der Aerzte auf die Hinterbeine
Und sagte,
Er begriffe nicht warum man sich plagte,
Die Aerzte spöttisch zu titulieren;
Denn unter allen Schweizer Offizieren
Seien sie die einzigen fest im Fach,
(Eine Ausnahme mache
Höchstens der Instruktions-Offizier;
Doch wieviele habe man hier!)
Und die andern, die ihn seien nur spöttisch be-
Seien im Grunde nur — Dilettanten. [nannten,
— Drauf räusperte man sich

Innerlich,

Kräfte sich bedächtig am Ohr
Und kam sich belämmert vor;
Denn tönte die Sache auch schlecht — —
Der Mann hatte Recht!

Kranich

Das Märchenbuch

Dass beim Steuern wird gelogen
Ist bekannt; man nennt's betrogen.
Jedermann ergreift die Flucht
Oder protestiert mit Wucht.

Um das Uebel abzuwehren
Und die Sünder zu bekehren
Wird's Register publiziert,
Das man punkto Steuern führt.

Da und dort im Land St. Gallen
Ist das Büchlein aufgefallen.
„Grau ist alle Theorie
Und dem Scheine trau'e nie.“

Wer den Inhalt hat gelesen
Ist nicht sehr erbaut gewesen,
Denn es stimmt gar manches nicht,
Was da sieht das Angesicht.

Wer ein Auto nennt sein eigen
Will doch seinen Reichtum zeigen;
Dass der Mann Vermögen hat
Wird bewiesen durch die Tat.

Doch im Büchlein wird's verschwiegen,
Steuern sind halt kein Vergnügen.
Schwarz auf weiß im Buch es steht:
Dieser Mann ist ein Prolet!

Wer die Wahrheit pflegt zu lieben
Muß das Heft bei Seite schieben,
Das man unter'm Namen kennt:
„Märchen aus dem Orient.“ o

Den Rosschwanzabschneidern ins Stammbuch

Vom Tierfreund Nazi

Herr Klaus hat's wohl bedenket
Und mit ein Ross geschenket.
Ein Ross von Holz mit Haaren.
Bin mit herungefahren.
Eines Tag's hat's mich gestört,
Dass ihm ein Schwanz gehörte.
Iwarz war er schön und zierlich;
Es trug ihn recht manierlich.
Doch war seit Adams Tagen
— Man weiß es ohn' zu fragen —
Der Schönheit edle Pflege
Dem Bubenhirn im Wege.
So ließ ich mich verführen,
Mein Pferdchen zu kipieren.
Mit grausiger Begierde
Entziff ich ihm die Zierde.
Mit Schrecken sah's der Bater.
Und dann? Was meinst du, tat er?
Er schrie: „s wird immer bunter!“
Und hau mir eine runter.

Von da an ließ ich's bleiben.
Doch sah ich's andere treiben.
Nur war ihr Sinn viel harter.
Ich übte meine Marter
An hölzernen Figuren,
Doch sie an Kreaturen,
Die — ach mit Schmerz erfahren,
Der Menschen roh' Gebahren.
.... Nichts darf an unsern Rossern
Nach außen sich vergrößern! ...“
So hört' ich sie blägieren,
Dann ging man ans Kipieren.
Sie hielten hintern Rumpfe
Den Pferdeschwanz zum Stumpfe.
Sie ließen das Ding erst bluten,
Dann brannten sie's aus mit Glutten.
War so der Schwanz zum Teufel,
Dann sagten sie: „s ist kein Zweifel,
Was einst Natur verpuschet,
Das haben wir hübsch vertuschet.

Was sie nur schlecht vollführt,
Ist jedo korrigiert!
Ja wohl, des Schwanzes Kürze
Ist ewiger Schönheit Würze!
Gottlob, es ist vollbrungen
Und alles wohl gelungen!
Gelingen? — O mit nichts!
Will anderes euch berichten:
Vorsehung die erstarret,
Dass man sie so genarret,
Und das, was sie gebauet
So schändlich hat versaut.
Sie kommt und hebt die Rechte
Über dies verrückt' Geschlechte:
„Dir will ich für dein Handeln
Und die Naturverschanden!
Nicht nur die kleinen Tapse
Erhalten ihre Klapsen,
Sofern sie, ohn' zu lieben,
Zu großen Unsinn trieben.

Kommt ihr nochmals auf Erden,
Müsst schwanzlose Ross' ihr werden.
Müsst vor dem Wagen traben
Und alle Leiden haben,
Von Bremen und von Mücken
Und aller Fliegen Tücken.
Müsst mit dem Stumpen wedeln
Statt mit dem Schwanz, dem edeln
Die Satansbrut zu jagen
Und in die Flucht zu schlagen.
Oder wenn sie kommen und lachen
Und faule Witze machen:
„O Blödmnn ohne Grenze —
Zahnbursten statt der Schwänze!“
So müsst ihr's auf euch nehmen
Und euch zu tode schämen!
Oder wollt ihrs besser haben
Als diese Unglücksraben?
Dann lasst euch nie verführen
Ein Tierlein zu kipieren!

BUCHDRUCKEREI E. LÖPFE-BENZ VERLAGSANSTALT
RORSCHACH

empfiehlt sich zur Anfertigung sämlicher Druckarbeiten für Behörden, Handel, Industrie, Gewerbe
Pflegesäfte feinsten Illustrations- und Farbendruckes. — Setzmaschinenbetrieb. — Massenauslagen